

Teofila Reich-Ranicki, geboren 1920 in Lodz, plante nach dem Abitur in Paris Kunst und Kunstwissenschaft zu studieren. Der Kriegsausbruch machte alle Berufs- und Zukunftspläne zunichte. Mit ihren Eltern floh sie nach Warschau, wurde in das Ghetto eingewiesen und lernte ihren späteren Mann kennen. Über 400 000 Menschen waren dort im so genannten „jüdischen Wohnbezirk“ seit November 1940 auf engstem Raum zusammengetrieben worden. Die Reich-Ranickis gehören zu den wenigen Überlebenden.

Im Ghetto hat Teofila Reich-Ranicki zwei gegensätzliche Arten von Bildern gemalt:

Erhalten geblieben ist zum einen jene Bildserie, auf die bei ihrer Entdeckung durch die deutschen Besatzer die Todesstrafe gestanden hätte – Bilder aus dem Ghetto. Was Marcel Reich-Ranicki in seiner Autobiographie „Mein Leben“ später in beklemmende Worte fassen sollte, hielt Teofila Reich-Ranicki in 16 grafischen Blättern fest: die alltägliche Hölle des Ghettos, den Hunger, den Terror, den Kampf ums Überleben, die Deportationen.

Die Zeichnungen stellen ein erschütterndes historisches Dokument dar. Es sind in ihrer naiv-anrührenden Unmittelbarkeit Bilder von beklemmender Intensität, geschaffen von einer Augenzeugin. Die Mappe mit den Zeichnungen konnten die Reich-Ranickis vor ihrer Flucht im Jahre 1942 heraus schmuggeln und verstecken lassen.



Teofila Reich-Ranicki:
„Kinder“

Zum anderen erstellte Teofila Reich-Ranicki zur „Besänftigung“ des deutschen Kommissars für den „jüdischen Wohnbezirk“, Heinz Auerwald, die Serie „Heroinen der Oper“, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen ist.

Die Ausstellung dokumentiert auch, wie das Paar in der Literatur eine Gegenwelt zu den alltäglichen Schrecken fand. Zu sehen ist u. a. die von den Nationalsozialisten verbotene und daher von Teofila Reich-Ranicki handgeschriebene und illustrierte Gedichtsammlung „Dr. Erich Kästner's Lyrische Hausapotheke“.

Der Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz
Joachim Mertes
lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein
zur Eröffnung der Ausstellung



Teofila Reich-Ranicki – Bilder aus dem Warschauer Ghetto

am Mittwoch, dem 9. Januar 2008
um 13.00 Uhr
im Foyer
des Landtags Rheinland-Pfalz.

Begrüßung:
Landtagspräsident Joachim Mertes

Einführung:
Dr. Raphael Gross
Direktor des Jüdischen Museums Frankfurt a. M.

Musik:
Roman Kuperschmidt, Klarinette

Die Ausstellung ist vom 9. bis 27. Januar 2008 täglich außer an Wochenenden von 8 Uhr bis 17 Uhr im Foyer des Landtags Rheinland-Pfalz Deutschhausplatz 12, 55116 Mainz zu sehen. Am Gedenktag, Sonntag, dem 27. Januar 2008, ist die Ausstellung von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

An Plenartagen (23. Januar 2008, ab mittags, 24. Januar 2008, ganztags) ist der Besuch der Ausstellung angemeldeten Gruppen vorbehalten.

Zusätzlich zur allgemeinen Besichtigung werden an folgenden Tagen Einführungen in die Ausstellung für Schulklassen und Gruppen angeboten: 9., 15., 16., 21. und 22. Januar 2008.

Eine telefonische Anmeldung ist erforderlich unter Telefon (06131) 208-2496.

Bitte beachten Sie folgenden Sicherheitshinweis: Beim Besuch der Ausstellung im Landtag können Sie aus Sicherheitsgründen dazu aufgefordert werden, Ihren Personalausweis vorzuzeigen. Bitte halten Sie diesen bereit. Wir danken für Ihr Verständnis.

Informationen:

Jeannine Stephan
Landtag Rheinland-Pfalz
Telefon (06131) 208-2323

Fritz Backhaus
Jüdisches Museum Frankfurt am Main
Telefon (069) 212-38806

Der Landtag im Internet:
<http://www.landtag.rlp.de>

Das Jüdische Museum Frankfurt im Internet:
www.juedischesmuseum.de



TEOFILA REICH-RANICKI – BILDER AUS DEM WARSCHAUER GHETTO

Informationsausstellung
aus Anlass des Gedenktages
für die Opfer des Nationalsozialismus
am 27. Januar 2008
in Zusammenarbeit
mit dem Jüdischen Museum
der Stadt Frankfurt am Main
vom 9. bis 27. Januar 2008

LANDTAG
RHEINLAND-PFALZ

